

Nordeuropa vordrangen und hier im Laufe der Zeiten zu einer Reihe sehr verschiedener und scharf ausgeprägter Waldzeiten geführt haben. Dabei nimmt die Verknüpfung der Waldgeschichte mit der Urgeschichte und der Siedlungsgeschichte einen breiten Raum ein, und schließlich lernen wir, den einzelnen Abschnitten der Waldgeschichte entsprechend, die Verbreitungsgeschichte der einzelnen Holzarten kennen. Für die Gattungen, deren Hauptverbreitung in die Späteiszeit fällt: die Weiden, die Birken, die Kiefern, die Pappeln und die Lärche. Für die Wärmezeit: den Haselstrauch, die Eichen, die Ulmen, die Linden, die Eschen, die Ahorne, die Erlen und die Fichte. Für die Nachwärmezeit: die Rotbuche, die Tanne, die Hainbuche, die Eibe und die Walnuß.

Das ausgezeichnete Werk ist für alle Prähistoriker eine Fundgrube neuer Erkenntnisse, aber auch eine ernste Mahnung, mehr als bisher, bei den Ausgrabungen auf alle Florenreste sorgfältig zu achten.

K. H. Jacob-Friesen

Franken, Marlis: Die Alamannen zwischen Iller und Lech. Bd. V der Germanischen Völkerwanderungszeit, herausgegeben von Hans Zeiß. Veröffentlicht durch die Römisch-Germanische Kommission des Archäologischen Instituts des Deutschen Reiches. Berlin 1944. 4^o. 69 Seiten mit 34 Taf.

Die reichen Funde aus den merowingerzeitlichen Gräberfeldern Süddeutschlands haben für die frühgeschichtliche Zeit unseres Vaterlandes seit mehr als einem Jahrhundert eine große Bedeutung. Das Kerngebiet der Alamannen behandelte Walther Veeck 1931 in einem grundlegenden Werke, das die Reihe der „Germanischen Denkmäler der Völkerwanderungszeit“ eröffnete. Hieran schließt sich jetzt M. Frankens Arbeit über die Ostalamannen. Das Gebiet zwischen Iller und Lech war zwar nicht so dicht besiedelt wie das württembergische, hat aber doch 75 Fundstellen ergeben, die hauptsächlich in das Ende des 6. und in das 7. Jahrh. nach Chr. gehören, und unter denen das von Nordendorf das berühmteste ist. Sehr zu bedauern ist es, daß der Herausgeber dieser Reihe durch seinen Heldentod nicht dazu kam, zur Würdigung des Nordendorfer Gräberfeldes einen eigenen Beitrag zu liefern, der die vorliegende Arbeit, die über ein sauberes Inventar nicht herausgekommen ist, zweifellos lebendiger abgerundet hätte.

K. H. Jacob-Friesen

Kosmopoulos, Leslie Walker: The Prehistoric Inhabitation of Corinth. Vol. I. Münchner Verlag, bisher F. Bruckmann, 1948. XXII und 73 S. 51 Textabb. sowie 4 farbige Tafeln.

Das vorliegende Buch sollte ursprünglich den ersten Band einer Trilogie bilden. Verfasserin, eine amerikanische Archäologin, widmete jahrzehntelange Studien der Erforschung vorklassischer Kulturen in Griechenland. Ihre Untersuchungen erstreckten sich vor

allem auf das alte Stadtgebiet von Korinth, den Ort Halae in der Landschaft Lokris (am Meerbusen v. Euböa) und die Höhle „Choerospelalum“ auf der Insel Leukos vor der Westküste Griechenlands. Die Auswahl dieser drei Plätze geschah nicht nach einem bestimmten Plan, sondern ergab sich lediglich aus der mehr zufälligen Möglichkeit, dort nach älteren Schichten zu graben. Ist eine direkte Verbindung unter ihnen gar nicht oder nur schwach vorhanden, so besteht doch eine grundsätzliche Ähnlichkeit nicht nur in der Gleichzeitigkeit, sondern auch darin, daß sie alle an den Hauptverkehrslinien des frühen mittelmeeischen Handels lagen. Der nun erschiene erste Band bietet drei Hauptkapitel, von denen das erste einen Überblick über die in Korinth erarbeitete Chronologie gibt und den Bericht über die dortigen Grabungen enthält. Im zweiten Kapitel werden die fünf Perioden der korinthischen Chronologie im einzelnen besprochen, während das dritte die verschiedenen Kulturelemente (Steingeräte, Keramik usw.) für sich getrennt durch alle Siedlungsperioden verfolgt.

Der behandelte Fundstoff erstreckt sich über einen Zeitraum vom frühen Neolithikum bis in die entwickelte Frühbronzezeit (frühhelladisch) hinein. Korinth ist der Schlüssel für die Bearbeitung der beiden anderen Plätze, an denen die Besiedlung entweder später einsetzt oder früher endet als dort. Eine schichtenmäßige Trennung der Funde stieß in Korinth infolge der späteren dauernden Erdbewegungen für andere Bauten auf große Schwierigkeiten, doch gelang es, für den hier in Frage kommenden Zeitabschnitt fünf Stufen aufzustellen und mit der thessalischen, materialmäßig besser fundierten Chronologie zu verbinden. Eine Schwäche liegt allerdings in der Tatsache, daß Einzelfunde kaum datiert werden können, sondern immer nur ganze Fundkomplexe, da die jeweils als typisch herausgestellte Keramik während mehrerer Stufen, allerdings in wechselnder Häufigkeit, auftritt. Der zweite Band sollte die Einzeluntersuchung der korinthischen Funde bringen, während der dritte Band die Grabungen von Halae und Leukas, sowie die gemeinsame Auswertung enthalten sollte. Infolge der Kriegsereignisse wird, was im Nachwort betont ist, wohl nur noch ein Band mit dem restlichen Material erscheinen. Auf Grund mehrerer Abbildungen des vorliegenden Bandes steht zu hoffen, daß der folgende einige nähere Aufschlüsse über die Beziehungen zu Streitaxtkultur und Bandkeramik bieten wird und somit auch direktes Interesse für unsere mitteleuropäische Forschung gewinnt.

Gernot Jacob-Friesen

Kühn, Herbert, Auf den Spuren des Eiszeitmenschen. 215 S. mit 31 Abb. und 13 Höhlenplänen im Text, 1 Übersichtskarte, 7 Vierfarbendrucke und 62 Fotos auf Kunstdrucktafeln. Wiesbaden 1950. Eberhard Brockhaus.

Es ist ein Erlebnis besonderer Art, von einem so hervorragenden Kenner der Eiszeitkunst, wie es der Verf. ist, durch anschauliche